

Ylva Schwinghammer: Rittergeschichten für die Klein(st)en. Die Welt des Mittelalters im aktuellen deutschsprachigen Kinderbuch. Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2010 (= Mediävistik zwischen Forschung, Lehre und Öffentlichkeit, Bd. 4). ISBN 978-3-631-58802-4; 44,80€

Melanie Rossi: Das Mittelalter in Romanen für Jugendliche. Historische Jugendliteratur und Identitätsbildung. Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2010 (= Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik, Bd. 64). ISBN 978-3-631-59735-4; 54,80 €

Das Mittelalter ist „in“, auch und vielleicht gerade bei Kindern und Jugendlichen, die der Faszination von Rittern, Burgen, wilden Kämpfen und Turnieren erliegen. Die Zahl der Kinder- und Jugendliteratur, die das Mittelalter thematisieren, nimmt beständig zu und so ist es naheliegend, das Potenzial dieser Werke für ihre Verwendung im Unterricht auszuloten. Mit den Untersuchungen von Ylva Schwinghammer und Melanie Rossi liegen zwei Bücher vor, die sich des Themas annehmen.

Schwinghammer nimmt Kinderbücher für das (Vor-)Lesealter bis zu 12 Jahren in den Blick, um sie für eine „geschlechtergerechte, koedukative Leseförderung“ (S. 17) fruchtbar zu machen. Das Thema Mittelalter scheint ihr dazu besonders geeignet, weil es tendenziell in erster Linie männliche Leser anspricht, aber Potenzial für beide Geschlechter beinhaltet (S. 54). Grundlage der Untersuchung sind 78 Werke von 66 AutorInnen (S. 21). 38 dieser Bücher dienen als Basisliteratur, die restlichen werden nur bei bestimmten Fragestellungen herangezogen.

Die thematisch-motivische Klassifikation der Werke in (fantastische) Rittergeschichten und erzählende Texte mit entsprechenden Subgenres (S. 42ff.) ist, wie die Verfasserin selbst schreibt, problematisch, weil Übergänge scharfe Grenzziehungen unmöglich machen. Nicht weniger problematisch ist die Frage nach der Wirklichkeit des Mittelalters. Mit einer Befragung von 165 SchülerInnen schafft sich Schwinghammer eine Grundlage für das unter Kindern verbreitete Mittelalterbild, an dem sie die Darstellungen in den literarischen Texten abgleichen kann. Dass beides nicht auf mittelalterliche Realität zielt, sondern Klischeevorstellungen entweder des „dunklen Zeitalters“ (S. 34) oder der „Faszination Mittelalter“ (S. 38) aufgreift, wird verdeutlicht. Dennoch neigt Schwinghammer dazu, bei der Analyse von Themen und Motiven selbst undifferenziert auf eine Realität des Mittelalters zu rekurrieren. Wenn sie z. B. vermutet, dass „Umkehrung, Variation und Brechung des Rittermotivs“ (s. 119) der „damaligen Realität“ entsprochen haben dürften, wenn sie das „trostlose“ Bild der positiven und sanftmütigen Frauen, die in dem Buch *Vogelfrei* stumpfsinnigen und brutalen Männer gegenüberstehen, als realistisch ausweist (S. 143) oder wenn sie Herrschaftsstrukturen als willkürliche Gewaltherrschaft (S. 154) und die Macht der Kirche als „von Expansionsbestrebungen getriebene Alleinherrschaft“ mit negativen Be-

gleiterscheinungen (S. 162) beschreibt, verbreitet sie eben solche Klischeevorstellungen, die einer 1000 Jahre währenden Epoche nicht gerecht werden können.

Die Analyse von Themen und Motiven zeigt eine Vielfalt von Perspektiven auf, denen in Einzelinterpretationen nachgegangen werden kann. Die Vorschläge Schwinghammers, wie die „Rittergeschichten“ methodisch in den Unterricht eingebracht werden können, sind wenig spezifisch, denn „Vorlesen und Erzählen“, „szenisches Lesen“, „szenisches Umsetzen“, die Entwicklung von Quizfragen zu den Büchern und die Ergänzung durch Filme lassen sich ebenso wie Anbindungen an geplante Ausflüge oder die Errichtung von Spielstationen bei nahezu jeder Form von Kinderbuch anwenden. Nichtsdestoweniger zeigt die Autorin mit ihren Darstellungen, wie sehr „Mittelalter“ als Thema für den Unterricht geeignet ist, und sie empfiehlt es nicht nur für die Leseförderung, sondern für den Deutschunterricht allgemein. Eine durchaus interessante Lektüre für einen ersten Einstieg in das Thema 'Kinderbücher zum Mittelalter'!

Rossi nimmt die Tatsache, dass weder für den Deutsch- noch für den Geschichtsunterricht differenzierte didaktische Konzepte zur Vermittlung von Themen, die das Mittelalter betreffen, vorliegen, zum Ausgangspunkt ihrer Untersuchung. Jugendbücher, die Lebenswelten des Mittelalters thematisieren, so ihre These, sind geeignet, im Geschichtsunterricht sowohl die Prägung des Geschichtsbewusstseins zu unterstützen als auch Anlass zur Vermittlung von historischem Sachwissen zu werden. Im Deutschunterricht fördern sie nicht nur die Lesekompetenz und Lesesozialisation, sondern bieten Modelle von Realitäten, an denen die Geschichtlichkeit von Normen, Deutungsmustern und Weltbildern aufgezeigt werden kann (S. 71). Damit tragen sie zur kulturellen Sozialisation und zur Identitätsentwicklung bei.

Rossi untersucht erzählende Texte, die zwischen den frühen 1980er Jahren und 2006 erschienen sind und ab einem Alter von 10 Jahren zur Lektüre empfohlen werden (S. 17f.). Sie zeigt die Probleme bei der Darstellung des Mittelalters sowohl in der erzählenden Literatur als auch im Unterricht auf, die dadurch entstehen, dass Geschichte immer das Konstrukt einer vergangenen Realität aus Sicht der jeweiligen Gegenwart bleiben muss (S. 11). Die fiktiven Texte sollen, obwohl die Protagonisten ein hohes identifikatorisches Potential haben müssen, so gelesen werden, dass die Begebenheiten nicht für Tatsachen gehalten werden (S. 13). Die Aufgabe des Unterrichts ist es daher, einerseits den Jugendlichen das Gelesene als nur erdachte Wirklichkeit bewusst zu machen und aufzuzeigen, dass sich darin gegenwärtige Rekonstruktionen von vergangenen Realitäten spiegeln, und andererseits mit ihnen anhand der Themen und Motive Vorstellungen vom Alltagsleben im Mittelalter und von historischen Ereignissen und Zusammenhängen zu entwickeln (S. 277). Indem Fiktion mit Faktenwissen verbunden wird, erhalten die Jugendlichen Einblick in verschiedene mögliche 'Welten' und gewinnen Verständnis für Strukturen, Denk- und Handlungsmuster in kulturellen Kontexten, die ihren eigenen fern und fremd sind. Die fiktiven Figuren in ihren verschiedenen Lebensbereichen einer zeitlich entfernten Epoche vermitteln Fremdheitserfahrungen und regen zu Fremdverstehen an, das jugendlichen Lesern bei der Entwicklung ihrer eigenen Identität hilfreich ist (S. 15), weil ihr Blick auf die historische Entwicklung gelenkt wird, die ihre eigene Welt erst hat entstehen lassen.

Wie Schwinghammer zeigt auch Rossi im Hauptteil ihrer Untersuchung Themen und Motive in Jugendbüchern auf, die als Ausgangspunkte zur Interpretation und Wissensvermittlung genommen werden können. Diese ausgesprochen differenzierte Darstellung hat nahezu Handbuchcharakter, denn zu den einzelnen Themen werden die entsprechenden Jugendbücher auf ihren Gehalt für die Textinterpretation hin kritisch betrachtet und relevante Forschungsergebnisse, die zur Vermittlung historischen Wissens aufgegriffen werden können, sind verständlich zusammengefasst. Neben einem umfassenden Überblick über die einschlägige Jugendliteratur erhält der Leser zahlreiche Anregungen zu Fragestellungen für den Unterricht. Eine Vielzahl von Anmerkungen gibt zusätzliche nützliche Hinweise auf weiterführende Literatur.

Das Buch von Melanie Rossi sei erstens nicht nur all denjenigen zur Lektüre empfohlen, die erwägen, Jugendbücher zum Thema 'Mittelalter' im Deutsch- oder Geschichtsunterricht zu behandeln, sondern auch allen, die Mittelalter überhaupt als Unterrichtsthema ins Auge fassen. Zweitens sei es aufgrund der differenzierten Auseinandersetzung mit didaktischen Modellen und Entwürfen denjenigen ans Herz gelegt, die sich generell mit Problemen der Fachdidaktiken auseinandersetzen. Und drittens ist es eine spannende und lohnenswerte Lektüre für alle, die sich für das Mittelalter interessieren, denn es regt an zur Auseinandersetzung mit der einschlägigen Jugendliteratur, die bisher in der Mediävistik nur wenig Beachtung findet.

Gaby Herchert
gaby.herchert@uni-due.de

Wir schlagen Ihnen folgende Zitierweise für diesen Beitrag vor:

Herchert, Gaby zu: Ylva Schwinghammer: Rittergeschichten für die Klein(st)en. Die Welt des Mittelalters im aktuellen deutschsprachigen Kinderbuch. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien: Peter Lang 2010 **und** Melanie Rossi: Das Mittelalter in Romanen für Jugendliche. Historische Jugendliteratur und Identitätsbildung. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien: Peter Lang 2010. In: Perspicuitas. Internet-Periodicum für mediävistische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft.

Online unter: <http://www.uni-due.de/perspicuitas/herchert.pdf>

Eingestellt am 30.03.2011. [3 Seiten.]